

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BG** THEATER UND DARSTELLENDEN KÜNSTE  
**BGC** Film, Filmwissenschaft

**Personale Informationsmittel**

**Carl LAEMMLE**

**AUSSTELLUNGSKATALOG**

**17-1** *Carl Laemmle presents - Ein jüdischer Schwabe erfindet Hollywood* : Katalog zur Großen Sonderausstellung im Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stuttgart 9. Dezember 2016 bis 30. Juli 2017 / [Hrsg.: Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stuttgart. Red.: Cornelia Hecht]. - Stuttgart : Haus der Geschichte Baden-Württemberg, 2016. - 192 S. : Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-933726-52-0 : EUR 19.80  
**[#5115]**

Zu seinem 100. Geburtstag war Carl Laemmle in Deutschland weitgehend vergessen, sein Name wohl nur noch Filmhistorikern bekannt, zum 150. Geburtstag soll sich das ändern: Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart erinnert mit einer großen Sonderausstellung an den Schwaben, der Hollywood erfunden hat.<sup>1</sup> Carl Laemmle selbst hätte der

---

<sup>1</sup> Dazu das Digitalium zur Ausstellung im Internet: <http://www.carl-laemmle-ausstellung.de/> [2017-03-05]. - Hinzuweisen ist auf eine Dauerausstellung zu Carl Laemmle im Museum zur Geschichte von Christen und Juden im Schloß Großlaupheim seit 2000, deren Exponate zum Teil in Stuttgart zu sehen sind. Im Anschluß an die Ausstellung in Stuttgart soll die Laemmle-Präsentation im Laupheimer Museum mit Hilfe des Haus der Geschichte Baden-Württemberg überarbeitet werden. Vgl. <http://www.museum-laupheim.de> [2017-03-05] mit Hinweis auf eine Sonderausstellung mit Arbeiten von internationalen Künstlern zu Laemmle.

Vgl. auch *Der Umgang mit der Erinnerung* : jüdisches Leben im deutschen Südwesten / Laupheimer Gespräche 2005. [Hrsg. vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg. Red.: Irene Pill]. - 1. Aufl. - Heidelberg : Winter, 2010. - 199 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8253-5770-2 : EUR 14.00 [#1303]. - Rez.: *IFB 10-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz32517590Xrez-1.pdf> - Laemmle wird natürlich auch in anderen Publikationen über Juden in Baden-Württemberg erwähnt. Seine Biographie fehlt zwar ausgerechnet in der folgenden Biographiensammlung für seinen Geburtsort *Jüdisches aus Laupheim* : prominente Persönlichkeiten einer Landjüdingemeinde / Udo Bayer. - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2015. - 82 S. : Ill. ; 16 cm. - (Jüdische Miniaturen ; 177). - ISBN 978-3-95565-122-0 : EUR 8.90 [#4695]. Rez.: *IFB 16-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz443076367rez-1.pdf>, doch liegt das nur daran, daß der Verfasser dieser Sammlung Laemmle bereits in anderen Publikationen biographisch gewürdigt hatte (s. Anm. 5). - Trotzdem wäre an der Zeit,

Termin wahrscheinlich gefallen, hat er doch in seinen erfolgreichen Jahren seine Geburtstage in Hollywood pompös gefeiert und zelebriert. Die Stuttgarter Ausstellung selbst nutzt diese legendären Feste für ihre Präsentation, indem sie sie anhand von fünf Geburtstagen Laemmles, dem 50., 60., 66., 67. und 72., gliedert und dies mit der Präsentation und Kommentierung der offiziellen Geburtstagsphotos noch unterstützt; allerdings werden die Geburtstagsfeiern nicht zur zeitlichen, sondern auch zur thematischen Gliederung genutzt. Die fünf Abteilungen sollen fünf Studios entsprechen, in denen die Besucher von Treppenstufen aus Projektionen von Spielfilmausschnitten im oberen Bereich der Stellwände verfolgen können, während im Parterre die zugehörigen Exponate, meist Requisiten, Filmplakate, Photos und Archivalien ausgestellt sind. Im Katalog werden sie zahlreichen weiteren Untergliederungen zugeordnet, die jeweils mit kurzen Texten eingeleitet werden; ansonsten werden die insgesamt 145 Exponate im Katalog in qualitativ hervorragenden, halb- und ganzseitigen, schwarz-weißen und farbigen Abbildungen wiedergeben und einzeln kommentiert. Der großformatige, schön gestaltete Band beginnt mit zwei knappen Skizzen zu Laemmles Leben und danach mit Erläuterungen zum Aufbau der Ausstellung.<sup>2</sup>

Sowohl der Leiter des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg als auch die Ausstellungsleiterin zeichnen in knappen Worten das Leben von Carl Laemmle und seinen besonderen Bezug zu Baden-Württemberg nach: Karl Lämmle wurde 1867 als Sohn eines jüdischen Händlers in Laupheim, einer Kleinstadt im Königreich Württemberg, geboren. Nach einer Kaufmannslehre folgte er 1884 einem älteren Bruder in die USA und arbeitete dort zuerst als Hilfsarbeiter, bis er als Kaufmann in ein Textilgeschäft in der Kleinstadt Oshkosh bei Chicago eintrat und sich dort bis zum Geschäftsführer hocharbeitete, 1889 wurde er als Carl Laemmle amerikanischer Staatsbürger. 1906, auf der Suche nach einem Ladenlokal, um sich in Chicago selbständig zu machen, lernte er dort die kleinen Ladenkinos Nickleodeons kennen und beschloß, selber ein solches Kino zu führen, sein bisheriger Arbeitgeber bürgte für ihn. In kürzester Zeit und äußerst erfolgreich vermehrte er die Zahl der ihm gehörenden Kinos, befreite sie vom bisherigen Schmuttel-Image und gründete zur besseren Versorgung 1908 selber einen Filmverleih und einen Geräteservice, bald darauf auch eine Filmproduktionsfirma, die Independent Motion Picture Company und 1909 produzierte er seinen ersten Film. Wegen gerichtlicher und handgreiflicher Auseinandersetzungen mit dem damaligen Kartell der US-Filmproduktion, der Motion Picture Patents Company von Thomas Edison, wich er als einer der sog. Independent Producers 1911 sogar nach Kuba aus, 1912 fusionierte er die IMP mit anderen unabhängigen Firmen zur Universal Motion Picture Manufacturing Company, später Universal Pictures; über 400 Filme entstanden mit dem Eingangsslogan „Carl Laemmle presents“. Als Produzent von Stummfilmen

---

daß Laemmle auch einen Artikel in einer der von der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg betreuten Biographiensammlungen bekäme. Im *Biographienindex* der Kommission fehlt der Name noch: <https://www.kgl-bw.de/> [2017-03-05] [KS]

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1122566549/04>

setzte er konsequent auf die Internationalisierung des Vertriebs und arbeitete mit unabhängigen Filmtheaterbesitzern zusammen aber sein Verzicht auf den Aufbau einer eigenen Kino-Kette blieb ein geschäftliches Manko. Laemmle gilt als der Schöpfer des sog. Star-Systems, da er als erster die bisher namenlosen Filmschauspieler und Filmschauspielerinnen zu prominenten Persönlichkeiten aufbaute und mit ihnen für seine Filme warb. 1914 verlegte er die Filmproduktion von New York nach Kalifornien und baute auf einer ehemaligen Hühnerfarm die erste Studio-Stadt Hollywoods, Universal City, die er für zahlende Besucher öffnete. In den folgenden Jahren gehörte Universal Pictures zu den sechs großen Filmproduzenten Hollywoods, ausgezeichnet durch eine nahezu industriell durchorganisierte Filmproduktion von äußerst populären Unterhaltungsfilmern und Filmserien und bekannt als Durchgangsstation vieler bekannter Stars, deren Gehaltsforderungen Laemmle oft schon bald nicht mehr erfüllen konnte. Laemmle galt als leidenschaftlicher Spieler und Hasardeur, der die finanziellen Verluste aus einzelnen Filmproduktionen gelegentlich nur durch unerwartete Gewinne aus anderen Produktionen ausgleichen konnte. Er selbst sah sich als Patriarch und als Wohltäter seiner Heimatstadt (die ihm das nur kurzzeitig dankte), aber es gelang ihm nicht, eine verlässliche geschäftliche Basis aufzubauen. Eine Fehlkalkulation brachte ihn 1936 um den Besitz der Mehrheitsanteile an Universal Pictures. Als äußerst wohlhabender Privatmann setzte er sich in seinen letzten Jahren für die Einwanderung von Laupheimer Juden in die USA ein.

Ausstellung und Katalog setzen unter der Überschrift *Der Deutsch-Amerikaner* mit dem 50. Geburtstag Laemmles 1917 ein, den er mit deutsch-amerikanischen Freunden betont deutsch in New York feierte. Nach dem Eintritt der USA in den Krieg drehte er zur Kompensation einige anti-deutsche Propagandafilme, in den Jahren danach engagierte er sich als Wohltäter seines Heimatorts Laupheim. 1930 produzierte sein Sohn mit dem Regisseur Lewis Milestone den von Carl Laemmle selbst als seinen wichtigsten Film bezeichneten Streifen ***All quiet on the Western front***, einen Kriegsfilm aus der Sicht des ehemaligen Kriegsgegners, der schon wegen seiner amerikanischen Produktion und wegen der jüdischen Herkunft Laemmles in Deutschland von Nationalisten und Nationalsozialisten aufs schärfste bekämpft, gerichtlich mit Änderungs- und Schnittauflagen belegt und schließlich verboten wurde. Standphotos, Plakate und Photographien, insgesamt 19 Exponate – darunter die Oscar-Statue für Lewis Milestone<sup>3</sup> –, dokumentieren Filmproduktion und Ereignisse um diesen und um zwei Nachfolgefilme. Einführungstexte und Kommentare zu den Exponaten erzählen den Zusammenhang und erläutern Einzelheiten.

Sein 60. Geburtstagsfest hatte Laemmle 1927 mit einem Rückblick auf sein Filmschaffen verbunden, *Der Gründer* lautet entsprechend die Überschrift zur nachfolgenden Übersicht und zu den präsentierten Einzelheiten aus seinem bisherigen Filmschaffen: 42 Objekte zu 8 Einzelthemen: die Anfän-

---

<sup>3</sup> Die Oscar-Statue für Carl Laemmle Junior, die dieser seinem Vater abgetreten hatte, ist verlorengegangen.

ge seiner Karriere, der Bau und Betrieb von Universal City, die ersten Stars, die Frauen von Universal, Serienfilme, der Film *His people* über jüdische Einwanderer in New York und zu Erich von Stroheim, dem wohl aufwendigsten Regisseur bei Universal Pictures.

Den 66. Geburtstag 1933 verbindet die Ausstellung unter dem Titel *Der global player* mit der Internationalisierung des Filmgeschäfts von Universal Pictures, mit Beispielen für Japan und die spanischsprechende Welt, dazu mit einer Weltkarte der 120 Niederlassungen im Jahr 1930, noch vor dem Durchbruch des Tonfilms, und mit einem längeren Abschnitt zur Deutschen Universal 1927/1929 bis Anfang 1934, die, geleitet von Paul Kohner, einzige US-amerikanische Filmproduktionsfirma in Deutschland mit Filmen von Wilhelm Dieterle, Arnold Fanck und Luis Trenker, dazu Photos von Laemmle auf seinen Reisen durch Europa anstatt wie früher durch Deutschland, das er nach dem Skandal um *Im Westen nichts Neues* von 1930 und den antisemitischen Anfeindungen gegen ihn nicht mehr betreten hat.

Das Photo vom 67. Geburtstag zeigt Laemmle umgeben von Mitarbeitern in einem Tonstudio; das Kapitel reflektiert unter dem Titel *Der Patriarch* auf den 1935 endgültig fehlgeschlagenen Versuch, seinen Sohn als Nachfolger aufzubauen, und auf die unterschiedlich erfolgreiche Beschäftigung von Bekannten aus Deutschland und Laupheim und vor allem von jüngeren Verwandten, zu denen als erfolgreichster sein Neffe, der Regisseur William Wyler, gehörte.<sup>4</sup> Die Einzelthemen betreffen das Verhältnis von Vater und Sohn Laemmle, Julius Laemmle resp. Carl Laemmle Junior, als Produzent von Horrorfilmen und den Erfolg des Genres weltweit und schließlich das Aus für Vater und Sohn bei Universal Pictures 1936.

Das Photo von der letzten Geburtstagsfeier von Carl Laemmle 1939 zeigt ihn im Kreis von fast 100 männlichen Verwandten und Freunden; es leitet das kurze Kapitel *Der Retter* ein. Wiedergegeben werden die 46 nachgewiesenen Namen unter den über 300 Juden, die Carl Laemmle durch juristische und finanzielle Bürgschaften zum Exil in den USA verhelfen konnte. Nach mehr als 300 Affidavits lehnten die US-Behörden weitere Einwanderungsgenehmigungen ab, weil Laemmle trotz seines großen Vermögens nicht für weitere Einwanderer bürgen könne. Mehrere Briefe in der Sache und ein Muster-Affidavit, das Laemmle an Freunde mit der Bitte um Hilfe versandt hat, dokumentieren dies eindrucksvoll. Das Typoskript des Nachrufs von William Wyler auf Carl Laemmle im Hörfunk vom 26.9.1939 schließt als letztes Exponat den Katalogteil.

Es folgt noch ein Literaturverzeichnis von ca. 130 Büchern und Aufsätzen,<sup>5</sup> bevor als Nachspann die Namen der Leih- und Lizenzgeber, Danksagungen, Mitarbeiterverzeichnis und das Impressum den Band beschließen.

---

<sup>4</sup> Auf das einschlägige, aber ungesicherte Zitat des Humoristen Ogden Nash „Uncle Carl Laemmle has a very large faemmle“ verzichten die Ausstellungsmacher. Es ist u.a. in der oben erwähnten Laupheimer Ausstellung zu sehen.

<sup>5</sup> Hinzuweisen ist besonders auf die jüngeren biographischen Titel von Udo Bayer und Cristina Stanca-Mustea, die dort u.a. aufgeführt werden: **Carl Laemmle und die Universal** : eine transatlantische Biographie / Udo Bayer. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2013. - 297 S. - ISBN 978-3-8260-5120-3. - **Carl**

Der Katalogband zur Ausstellung<sup>6</sup> ersetzt zweifellos keine Biographie von Carl Laemmle oder eine umfassende Darstellung seines Werks, sondern bietet eher ein unvollständiges Puzzle an aus kommentierten Einzelteilen, den Exponaten, und diversen einleitenden Texten zu Gruppen von ihnen und zur Hauptperson selber, die sich zu einem vorläufigen Bild fügen. Man hätte sich ein paar Exponate zum Leben Carl Laemmles aus den 39 Jahren vor seinem Eintritt in das Filmgeschäft gewünscht, denn so setzen Ausstellung und Katalog allein auf den Filmproduzenten und den engagierten Wohltäter Laemmle. Der Band besticht durch seine hervorragende optische Präsentation und eben auch durch die Anmutung eines Bilder-Puzzles, das zur Kombination der 145 Informations-Teilchen einlädt: Aus der Vielzahl der Informationen entsteht der Eindruck eines umtriebigen, erfolgreichen und dazu beliebten Menschen, der seinem Wahlspruch naheiferte: „It can be done.“

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8237>

---

**Laemmle** : von Laupheim nach Hollywood ; die Biografie des Universal-Gründers in Bildern und Dokumenten / Udo Bayer. [Vorwort: Wolfgang Jacobsen]. - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2015. - 128 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-95565-083-4 : EUR 24.90. - **Carl Laemmle** : der Mann, der Hollywood erfand ; Biografie / Cristina Stanca-Mustea. - Hamburg : Osburg, 2013. - 246 S. - ISBN 978-3-95510-005-6 : EUR 16.80. - Udo Bayer, Lehrer am Carl-Laemmle-Gymnasium in Laupheim, ist dem dortigen Museum eng verbunden, seine erste Publikation zu Carl Laemmle datiert von 1994. Cristina Stanca-Mustea wurde 2012 an der Universität Heidelberg mit ihrer Arbeit über Laemmle promoviert.

<sup>6</sup> Die Ausstellung wurde nicht nur mehrfach in der Stuttgarter Lokalpresse besprochen, sondern auch in der überregionalen Presse ausführlich vorgestellt, z.B. **Herr Hollywood** / von Roman Deininger. // In: Süddeutsche Zeitung. - 2017-02-18/19, S. 53 : Ill. - **Ein Schwabe erfand die Traumfabrik** / von Rüdiger Soldt. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2017-02-24, S. 6 : Ill. [KS].